



Manches bleibt Sisi und Franzl wohl doch erspart: Das von Heinz-Christian Strache ersonnene „Sisi-Land“ findet Michael Häupl „zu blöd“, um sich dazu zu äußern. Foto: ORF

## Kein Herz für „Sisi-Land“

FP-Idee vom Austro-Wachshelden-Pantheon bleibt ohne Gegenliebe

Thomas Rottenberg

**Wien** - Der Redakteur des Stadtsenders Puls-TV hat es zumindest versucht. Aber manche Themen, erklärte Bürgermeister Michael Häupl Dienstagmittag Renate Brauner bestimmt nur zufällig in Hörweite zahlreicher Journa-

listen, sind „mir zu blöd. Ich habe gerade - erstmals seit Langem - ein Interview verweigert.“ Und das, so Häupl, erkläre wohl hinlänglich, was er von einem Wiener „Sisi-Land“ nach Disney-Vorbild halte: eher gar nichts.

Die Sisi-Idee hatte am Dienstag FP-Obmann Heinz-Christian Strache der *Presse* als Königs-idee verkauft: „Sisi-Land“ - auch denkbar: „Franz-Joseph-Land“ - solle österreichischen Helden ein Denkmal setzen. In Wachs könnte posieren, wen die Bundeshymne - etwas genderunsensibel - „große Söhne“ nennt: Krankl, Klammer, Maier etwa. Alles, zeigte Strache großen Horizont, liefe auf ein Sportpantheon hinaus: „Politiker sind da sicherlich zu fad.“

Die Idee, betonte der FP-Recke, sei kein Faschingscherz - und Frank Stronach der richtige Mann, die „Ergänzung zu Schönbrunn“ in den Stadtentwicklungszonen zu realisieren. Wiens Eventstadträtin Grete Laska (SP) nahm Straches Zuruf freudig auf - als Ort käme aber nur der Wie-

ner Prater infrage. Prompt legte Strache am Dienstag nach - und rief nach einen „runden Tisch“ zum Thema Sisi-Land.

Dass der wenn, dann auf Franz-Joseph-Land (der Arktis-Archipel war von der Payer-Weyprecht-Expedition am 30. August 1873 entdeckt und für die Monarchie in Besitz genommen worden) stattfinden wird, stellten Häupl und Brauner dann am Dienstag klar.

### Schönbrunn: Rekord

Aber auch von fachkundiger Touristikerseite wird Strache zurechtgestutzt. Am Rande der Bekanntgabe der - vom Sisi-Kult wohl kaum zu lösenden - Besucherrekorde im Schloss Schönbrunn (2004 kamen über 2,2 Millionen Gäste) und in der Hofburg (samt Sisi-Museum, 579.000 Gäste) stellte Schönbrunn-Geschäftsführer Franz Sattler klar: „Die Leute kommen nach Wien, um authentische Dinge zu sehen.“ Sisi-Entertainment per Replikat habe Wien „sicherlich nicht notwendig - auf Sisi-Kitsch aufbauenden Ideen gebe ich wenig Zukunft.“